

Keen Appel för Eva

(Kein Apfel für Eva)

Komödie

von

Andreas Wening

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Die Ehe von Karola und Dietmar van Wittgensteen besteht nur noch auf dem Papier. Um ihrem gesellschaftlichen Ansehen und ihren beruflichen Karrieren nicht zu schaden, führen die erfolgreiche Neurologin und der vielbeschäftigte Notar eine offene Beziehung. Somit unterhält Karola an den Wochenenden eine Liaison mit dem 27-jährigen Dauerstudenten Marvin, der noch in einer Wohngemeinschaft lebt und Dietmar vergnügt sich mit dem blutjungen Erotikmodel Janina. Die Übereinkunft der beiden besagt hierbei lediglich zwei Dinge; Erstens: Dass man einander die Beziehung des anderen toleriert und zweitens, dass niemals mit dem jeweiligen Wochenendpartner im gemeinsamen Haus übernachtet wird. Doch die unvorhersehbare Überbuchung eines Hotels, so wie der Raub einer Handtasche, lässt eines Nachts die van Wittgensteens unabhängig voneinander mit ihren Liebesverhältnissen im gemeinsamen Haus auftauchen. Eine Situation, mit der nicht nur die renitente Hauswirtschafterin komplett überfordert ist ...

Besetzung: 2 m / 3 w

Spieldauer: ca. 110 Minuten

Rollen und Einsätze:**Karola van Wittgensteen (210)**

Ende 40 bis Ende 50 Jahre alt, elegante, modische Erscheinung, dynamisches, selbstbewusstes Auftreten.

Dietmar van Wittgensteen (177)

Zwischen 50 und 60 Jahre alt, nobler, konservativer Kleidungsstil, zeitweise devot, da er Konflikte scheut.

Marvin Böckmann (126)

27 Jahre alt, lässiger, etwas unkonventioneller, flippiger Kleidungsstil, zeitweise leicht dummlich.

Janina Jansen (125)

28 Jahre alt, aufreizender, leicht billig wirkender Kleidungsstil, stark geschminkt, arrogantes, überhebliches Auftreten.

Marlies Kruse (100)

Zwischen 35 und 45 Jahre, Kleidung einer Hausangestellten, plump, provokantes Auftreten.

Bühnenbild:

Wohnraum der Villa des Ehepaares van Wittgensteen dar.

Die hintere Bühnenwand zeigt einen großen, offenen Durchgang, welcher hindurch den Eingangsbereich der Villa erkennen lässt. Dort kann sich ein großes Fenster befinden oder dekorative Kleinmöbel eines Flurs oder ein großes, abstraktes Gemälde.

Zur linken Seite wird imaginär der eigentliche Eingangsbereich der Villa angedeutet. Von dort betreten die Akteure das Haus.

Zur rechten Seite gelangen die Darsteller zu den imaginären, weiteren Räumen.

Durch den großen Durchgang gelangt man in den Wohnraum, in hellen Farben gehalten mit einer modernen Einrichtung. An der rechten Wand befindet sich eine kleine Bar, zur linken Seite der Bühne befindet sich eine Designer-Couch mit einem kleinen Tisch davor. An der linken Wand ein Fenster.

Des Weiteren können Grünpflanzen, skurrile Kunstgegenstände oder abstrakte Gemälde zur Dekoration gewählt werden. Der Raum sollte in seiner Gesamtheit eine nüchterne, spartanische und kühl stylische Atmosphäre zeigen.

1. Akt

1. Szene

Karola, Marlies

Karola betritt mit schnellem Schritt, von links kommend, durch den mittigen Eingang die Szene. Sie ist sehr elegant und sommerlich weiß gekleidet. Sie trägt eine Sonnenbrille, eine Handtasche und drei Einkaufstüten von Designer-Boutiquen. In der rechten Hand hält sie mehrere Kuverts, die sie während des Eintretens hektisch durchschaut und dann achtlos auf den Wohnzimmertisch wirft. Danach schiebt sie die Sonnenbrille zur Nasenspitze herunter und blickt missmutig über die Ränder der Brille hinweg auf den Tisch. Seufzt verärgert auf.

Karola: *(ruft gereizt)*

Marlies! *(sie verharrt einen Moment regungslos, abwartend auf eine Reaktion, dann wiederholt sie, deutlich lauter und verärgert)* Mar-lies!

Marlies erscheint, von rechts kommend, durch den mittigen Durchgang. Sie trägt einen schwarzen Rock mit schwarzer Bluse, eine weiße Arbeitsschürze, feste, schwarze Schuhe. Sie hat einen Staubwedel in der Hand.

Marlies: *(monoton)*

Fro van Wittgensteen ...

Karola: *(ohne Marlies eines Blickes zu würdigen)*

Wo is de Koffee?

Marlies: *(lapidar)*

Dor, wo he anners ok is ... in de Köök, in de Koffeedöös.

Karola: *(atmet hörbar tief ein)*

Ik meen **mie-nen** Kof-fee!

Marlies:

Dat is Ehr Kof-fee. Woso schull ik dor den Koffee van anner Lüüd rindoon?

Karola:

Herrgott nochmal! *(wirft ihre Handtasche und die Einkaufstüten wütend auf einen Sessel)* Ik meen,

woso steiht hier in'ne Wahnstuuw för mi keen Koffee, wenn ik ut de Praxis trüch kaam! Dat warrrt jo woll möglich ween, oder? (*dreht sich aufgebracht zu Marlies*)

Marlies:

Aver kloor is dat möglich, Fro van Wittgensteen. Dat weer nich so kloor, schullen us Uterirsiche miteens de Swoorkraft ännert hebben ... denn kunn dat Probleme geven. (*lacht grunzend auf*)

Karola:

Mit Ehrn Humor kann ik leider nix anfangen. (*nimmt die Sonnenbrille ab*) Also: Woso kann ik hier keen Koffee sehn?

Marlies:

Wiel ik vörher nich weten kann, wennehr gnädige Fro na Huus kamen warrrt.

Karola:

Ik kaam as jümmers freedags, an'n fröhen Namiddag.

Marlies:

As Se meent, Fro van Wittgensteen.

Karola:

Also bidde! Ik weet überhaupt nich, wat dor so swoor an wesen schall, hier rechtiedig den Koffee to serveren!?

Marlies: (*beginnt ein Wandbild mit dem Staubwedel zu reinigen*)

Seht Se, dat Problem liggt dor in, dat för jeeden de „fröhe Namiddag“ to heel ünnerscheedliche Tieden anfangt. Nehmt wi blots mal Ehrn Herrn Gemahl as Bispill: De kümmt ok an'n fröhen Namiddag, meent dormit aver Klock halvig veer. Se kaamt nu (*blickt kurz auf ihre Armbanduhr*) gegen Viddel för dree un meent dormit ok den fröhen Namiddag. Bi mien Cousine in (Nachbarort) fangt de fröhe Namiddag aver erst an, wenn se ehr Keuh in'n Stall drifft.

Karola: (*beginnt sarkastisch und endet wütend*)

Wenn Se mi dat bidde nasehn wüllt ... intresseert mi Ehr melkende Cousine upstunns nich dat Geringste! Un erst recht nich, wenn dat üm mien Koffee geiht!

Marlies: (*unbeeindruckt*)

Keen Problem. (*winkt ab*) Ehrlich seggt, intresseert mi mien Cousine ok nich mehr so direkt, siet se mit düssen troddeligen Grootbuern verheiraadt is. Se hett jo blots noch de Priesse för Swien un ehr Wustrezepte in'n Kopp.

Karola: (*gereizt*)

Kunnen wi us dor up eenigen, dat Se Ehr Cousine tokünftig buten vör laat't, wenn Se hier den Huusholt to maken hebbt?

Marlies:

Aver seker doch, Fro van Wittgensteen.

Karola:

Denn würr ik mi nu gern wünschen, dat Se mi endlich mien Koffee bringt. (*weist mit einer Hand zum mittigen Durchgang*) Also, bidde ...

Marlies: *(schnippisch)*

As Se wünscht, Madam! *(dreht sich beleidigt um, geht durch den Durchgang und nach rechts ab)*

Karola: *(zu sich selbst redend)*

Ik bün in düt Huus anschienend blots noch van Klappsköpfe ümgeven. *(sie geht zu ihrer Handtasche, wühlt hektisch darin herum, nimmt dann ein Handy hervor. Sie tippt eine Nummer ein, wartet ungeduldig auf ihren Gesprächspartner, geht dabei auf und ab. Nach einiger Zeit reißt sie überrascht die Augen auf)* Hallo? ... Wokeen? ... Wokeen is dor? ... Wokeen sünd Se denn? ... Ik heff hier 'ne Fraag stellt un ik will up de Steed een Antwort! ... Wat ik för een bün, dat hett upstunns überhaupt nix to seggen! Ik will nu weten, wokeen Se sünd! Un denn will ik direkt mit Marvin snacken – un dat **up de Steed!** Upletzt heff ik **sien** Nummer wählt un nich Ehr ... Also, egal wecke van sien Studenten-Schlampen Se sünd: Se haalt em nu direktemang an'n Apparat! ... Dat heet: **Di-rekt!** Oder mutt ok noch düütlicher warn? *(sie sucht dann hektisch in ihrer Handtasche, während sie das Handy ans Ohr hält, kramt eine Zigarettenschachtel hervor, steckt eine Zigarette in den Mund, kramt weiter und zieht ein Feuerzeug hervor. Sie versucht das Feuerzeug mehrfach zum Zünden zu bringen, was ihr nicht gelingt und sie weiter wütend macht)* Hallo? ... Marvin? *(sie wirft die Zigarette und das Feuerzeug entnervt auf den Wohnzimmertisch)* Wo üm allens in'ne Welt stickst du? Ik dacht, du sittst al lang in'n nächsten Toch!

Marlies kommt von rechts durch den mittigen Durchgang, trägt ein Tablett mit einer Tasse herein, stellt sie auf dem Wohnzimmertisch ab.

Karola: *(geht wieder auf und ab, ist aufgeregt, ins Handy)*

... Wenn du mi al mit dien Mitstudentinnen bedregen musst, denn schullst du tominst so taktvull wesen un düt lüttje Luder nich ok noch för di an't Handy gahn laten. Dat höört sik eenfach nich un is gegen us Würde! ... Wo heet denn düt blödsinnige Flittchen, dat ik dor jüst an'n Hörer harr?!

Marlies verharrt in der Bewegung, blickt gespannt zu Karola.

Karola: *(bleibt wie festgefroren stehen, schaut entsetzt, setzt sich langsam auf die Couch, ins Handy)* ... Dien Mudder ... A-ha ... Du büst also bi dien Mudder. *(lacht gekünstelt)* Se ... se höört sik ... so ... so jung an ... an't Telefon. Wo oolt is se eigentlich? ... Oh ... 53 ... ah-jo ... *(mit fester Stimme)* Nu jo, denn is se upletzt jo tominst 15 Johr öller as ik.

Marlies lacht höhnisch auf, erntet Karolas bösen Blick.

Karola:

Se köönt gahn, Marlies! *(winkt sie hinaus)*

Marlies stellt das Tablett lautstark ab, verlässt mit forschem Schritt durch den mittigen Durchgang nach rechts die Szene.

2. Szene

Karola, Dietmar, Marlies

Karola: *(ins Handy)*

Wat üm allens in'ne Welt maakst du denn bi dien Mudder, statt in'n Toch to sitten un di hier her up'n Weg to maken? ... Wat? ... Wat denn för Wäsche? ... Wat schall dat heten: „Du wascht se jo nich för mi“! Dat fehlt jüst noch, dat **ik** dien Kees-Socken un Ünnerbüxen wasch! Ik maak so woll al

noog för di ... Wo weer't denn, wenn du endlich mal sülvstännig warrst? (*trinkt einen Schluck Kaffee*) Jo, richtig ... sülvst waschen, to'n Bispill. ... Wat denn, dorför hest du keen Talent? ... Jo, ik weet, dien Talente hest du woanners. Oder schall ik lever seggen, du liggst mit dien Talente jümmers woanners? ... Jo, jo, jo ...! Warrst du nu den nächsten Toch nehmen, oder mööt wi noch aftöven, bit Mami di de Büxen över't Plättbrett trocken hett? ... Goot. Ik haal di van'n Bahnhoff af. Un denn fohrt wi erst bi Marcello vörbi un warrt wat eten. In de Praxis weer vundaag de Düvel los. Ik heff noch nich mal Pause maken kunnt. ... Wat? (*gereizt*) ... Jo, doch! Ik betahl ... natürlich! (*sie steht wieder auf, wird energisch*) Blots dat will ik di noch seggen, mien söten Schatz: Wenn ik di dorbi to faten krieg, dat du fremd geihst, warr ik di een Narkoos verpassen, di in mien Praxis slepen un di egenhännig dat Gemächt för jümmers uter Gefecht setten, dat swöör ik di! ... Wat? ... Jo, natürlich gah ik ok fremd ... Jo, ik bedreeg mien Mann ... man, dat is doch heel wat anners! Seh to, dat du noch düssen Toog kriggst ... un ... grööt dien Mudder van mi. (*sie schaltet das Handy ab*)

Dietmar wird im mittigen Durchgang, von links kommend, sichtbar. Marlies kommt ihm von rechts entgegen, nimmt ihm den Mantel und die Aktentasche ab. Dietmar trägt schwarze Lackschuhe, eine Bundfaltenhose, Hemd mit Krawatte, darüber einen noblen Pullover.

Dietmar:

Danke, Marlies. Hett een för mi anropen?

Marlies: (*die Situation genießend und in den Raum Richtung Karola sprechend*)

Jo, een Frollein Janina. Se kümmt direktemang in Ehr Hotel ...

Dietmar: (*nervös und mit der Hand abwinkend Marlies unterbrechend*)

Äh ... jojo ...

Marlies: (*eine Spur lauter*)

... un dat se al richtig wild dor up is, wenn Se tosamen in'n Whirlpool stiegt un ...

Karola atmet lautlos tief ein und rollt mit den Augen.

Dietmar: (*ausbremsend*)

Danke, Marlies! So genau wull ik dat nich weten. Bringt Se mi man erstmal een Koffee.

Marlies: (*grinst süffisant in Richtung Karola*)

Aver geern doch, Herr van Wittgensteen. Een Tass van de Sort „Fröhe-Namiddags-Koffee“ ... kümmt foorts. (*geht nach rechts ab*)

Dietmar betritt den Raum, geht an die Bar und gießt sich einen Kognak ein.

Karola: (*geht zu ihren Einkaufstüten und sortiert darin rum*)

Düsse Marlies muckt de letzte Tiet jümmers mehr up. Du warrst mit ehr een ernst't Woort snacken möten, Dietmar. So kann dat nich wieter gahn.

Dietmar: (*desinteressiert*)

Jo, ik warr mit ehr snacken ...

Karola: (*nimmt ein Kleidungsstück aus einer Tüte, hält es begutachtend an sich an*)

Du schallst nich blots mit ehr snacken, Dietmar! Du schallst se torechtstuken! Se föhrt sik hier in'n Huus de letzte Tiet up, as weer se de Chefin!

Diermar: (*genervt*)

Jo, ik warr se torechtstuken. Karola, segg mi lever mal, wat du hier maakst?

Karola: (*dreht sich zu Dietmar um*)

Wat ik hier maak?

Dietmar:

Jo.

Karola:

Ik wahn hier.

Dietmar:

Dat weet ik, man doch nich vundaag. Schullst du nich al lang ünnerwegs ween in us Landhuus?

Karola: (*packt das Kleidungsstück wieder weg und zieht das nächste aus einer Tüte*)

Wat kümmert di dat?

Dietmar:

Dat kümmert mi jo nich. Ik wunner mi blots ... oder ... hett dien Speelbubi di villicht versett't?

Karola: (*blickt verärgert zu Dietmar auf, muss sich erst fassen*)

Marvin is nich mien **Speelbubi**, so as du dat gern seggst! He hett täämlich ernsthaftige Afsichten, wenn du dat genau weten wullt ... un he hett mi leev. (*sie hält sich dabei ein Dessous an*)

Dietmar: (*trinkt den Kognak*)

Och jo?!

Karola: (*provokant*)

Jo, dat hett he! He will sik sogar mien Naam intätoweren laten!

Dietmar:

Wo dat? Meent he villicht, he kunn den vergeten?

Karola: (*verärgert*)

He will dat maken laten as Teken van Verehrung un Towennung mi gegenüber.

Dietmar: (*lacht kurz und spöttisch auf*)

Du warrst em düt Teken för Verehrung betahlen möten ... Oder will he sik dat Geld dorför in de Footgängerzoon tosamensingen?

Karola: (*provokant*)

Du maakst di doch woll keen Sorgen üm sien finanzielle Laag?

Dietmar: (*lacht kurz*)

Wo denkst du hen. He hett doch noch Reserven. Alleen al de Pandbuddels, de he noch nich in'n Automaten smeten hett ...

Karola:

Du kannst dor ruhig Witze över maken. Mientwegen bruukt he keen Geld. Ik heff sülvst noog.

Dietmar:

Höört, höört!

Karola:

He bewiest mi sien Leevede ... wat för Mannslüüd nich överall sülvstverständlich is.

Dietmar: (*amüsiert*)

Heet dat, du harrst dat gern sehn, wenn ik mi 'Karola' harr intätoweren laten?

Karola:

Woso nich?! Weer mal wat anners, as jümmers blots een Rükbusch van de Tanksteed to'n Hochtiedsdag.

Dietmar:

Wo harr ik dat den henmaken laten schullt?

Karola: (*mustert ihn mit leicht abfälligem Blick*)

Dietmar, Platz dorför harrst du doch noog! Oder seggt wi mal so: In de letzten Johr is jümmers mehr Platz dortokamen. (*tätschelt ihn kurz auf den Bauch*)

Dietmar:

Ik bün een Mann ... un keen aflutschten Studenten-Spargel.

Karola:

Wat ok jümmers **du** dorünner versteihst, een Mann to wesen ... Tominst is Marvin een, mit den man fein snacken kann, darto witzig, spontan, attraktiv, charmant ...

Dietmar:

Wat för een Prachtbusche! Fehlt jo blots noch ...

Karola:

... dat he in't Bett een Granaat is? Nipp un nau dat is he!

Dietmar: (*blickt auf Karola, die an sich runtersieht*)

Een erotische Wunnertüt is he ok noch! Wat di doch richtig upfrischen müss.

Karola:

Deit dat ok, mien leve Dietmar. Un he weet dat to schätzen, wenn wi tosamen sünd..

Dietmar: (*ironisch*)

Oh, jo, dat glööv ik gern. Du büst em gegenöver jo ok över de Maten ... seggt wi mal so ... fürsorglich.

Karola:

Dien ironischen Ünnerston kannst du di ruhig sparen. He süht mi nämlich noch as Fro un is heet up mi ... so as een Mann dat egentlich een Fro gegenöver wesen schull.

Dietmar: (*ermüdet*)